

Sorben oder Wenden?

Wenn über die Sorben, über ihre Sprache und Kultur gesprochen wird, dann werden oft im gleichem Atemzug auch die Wenden genannt. Viele Fragen und Meinungen gibt es zu dieser Thematik - nicht nur bei den hier Wohnenden. Was sind die Sorben? Was sind die Wenden? Wer spricht sorbisch, wer aber wendisch?

Wie verhält es sich nun damit? Einfach gesagt: "Sorbisch" und "wendisch" sind Bezeichnungen für ein und dieselbe Sache. Der eine Begriff-sorbisch- ist wissenschaftlicher exakter, der andere- wendisch- ist volkstümlicher. Beide sind aber historisch entstanden, finden ihren Niederschlag auch in der wissenschaftlichen Literatur. Von Interesse ist dabei, dass die Sorben bzw. Wenden sich in ihrer Muttersprache selbst als "Serb" bzw. "serbski" bezeichnen. Daraus kann man auch schließen, dass der Begriff "Sorbe/sorbisch" eine Eigenbezeichnung ist, während "Wende/wendisch" als Fremdbezeichnung entstanden ist. Mit diesem Doppelnamen stehen die Sorben auf der Welt nicht allein, auch andere Völker sind davon betroffen.

Weit verbreitet ist die Ansicht, dass in der Niederlausitz - also besonders im Spreewald und um Cottbus - die Wenden leben, und in der Oberlausitz - vor allen Dingen um Bautzen und Kamenz - die Sorben zu Hause sind. Das entspricht nicht den Tatsachen, denn auch im zweisprachigen Gebiet Sachsens trifft man immer wieder auf die Bezeichnung "Wenden" bzw. "wendisch". Wahr ist jedoch, dass in der Niederlausitz gerade diese Begriffe stärker in der Bevölkerung verwurzelt sind, was auch seine historischen Gründe hat.

Aus wissenschaftlicher Sicht wird die sorbische Bevölkerung in der Niederlausitz als "Niedersorbe" bezeichnet, während in der Oberlausitz die "Obersorben" leben. Dementsprechend auch die Bezeichnungen für die zwei eigenständigen Sprachen: niedersorbisch und obersorbisch.

Wie ist aber nun die Doppelbezeichnung entstanden?

Woher stammt der Ausdruck "Wende", den es ja in verschiedenen Varianten und Zusammenhängen auch in anderen Gebieten Deutschlands gibt (u.a. Wendland in Lüneburg)? Die Antwort ist in der Geschichte zu finden. Zunächst bezeichnete man in den germanischen Sprachen damit nichtslawische veneto-illyrische Stämme (u.a. in Slowenien und Oberitalien, daher z.B. Venedig), die in der Bronzezeit bis zur Zeitwende in dem Gebiet zwischen Germanen und Slawen ansässig waren.

Nachdem sie nicht mehr existieren, erhielten diesen Namen die neuen östlichen Nachbarn, die Slawen, die sich während der Völkerwanderung auch in dem Gebiet der jetzigen neuen Bundesländer ansiedelten. Die römischen Chronisten Plinius und Tacitus berichteten von "Vendi" und "Venethi". Als sich später verschiedenen slawische Völker bzw. Stämme ihren Staat schufen z.B. die Polen, Slowaken wurden sie danach konkret benannt. An den Gruppen, die keinen Staat bilden konnten, blieb die Bezeichnung "Wenden" haften u.a. bei den Slawen in Mecklenburg und auch bei den Slowenen in Österreich. Schließlich bezieht sich aus heutiger Sicht dieser Begriff nur noch auf die Sorben in der Lausitz.

Der Name "Serb/Sorbe" - er ist schon beim fränkischen Chronisten Fredegar 631/32 als "Surbi" zu finden - ist exakter und konkreter, entspricht auch der Eigenbezeichnung dieses Volkes. Zunächst verstand man unter diesem Begriff die slawische Bevölkerung zwischen Saale und Mulde schließlich dann aber den gesamten Stammesverband der Sorben, und dabei speziell die Nachkommen der Milzener und Lusitzer in der Ober- und Niederlausitz.

Dieser kurze geschichtliche Exkurs zeigt, dass beide Begriffe gleichzeitig, parallel existieren. Dabei gab es natürlich Unterschiede in den einzelnen Zeitepochen, in den einzelnen Regionen und auch in den einzelnen Regionen und auch in den verschiedenen sozialen Gruppen der sorbisch / wendischen Bevölkerung. Nach 1945 wurde versucht - auch von den Sorben selbst - den Begriff "Wenden" - zurückzudrängen, und man berief sich dabei sehr auf die Tatsache, dass diese Bezeichnung besonders in der Zeit zwischen 1933 und 1945 diskriminierend und abwertend in der Öffentlichkeit gebraucht wurde.

Doch bei diesem Versuch bewies man wenig Toleranz und Fingerspitzengefühl und beachtete kaum die jahrhundertalten historischen Gegebenheiten. Das führte - besonders auch in der Niederlausitz -

dazu, dass eine nicht geringe Zahl von Angehörigen dieses kleinen Volkes der Arbeit auf sorbischem Gebiet abwartend und distanziert gegenüberstand, sich mit dem Begriff "Sorben" nicht angesprochen Fühlte.

Und heute?

Aus Schaden versucht man klug zu werden. Richtig ist es, beide Begriffe gleichberechtigt und nebeneinander zu behandeln, z.B. auch in der Doppelbeziehung "sorbisch / wendisch", wie sie jetzt schon sehr verbreitet ist und auch akzeptiert wird. Entscheidend ist aber, dass sich die Angehörigen dieses Volkes sowohl als "Sorben" als auch als "Wenden" ihrer gemeinsamen großen Verantwortung für die Bewahrung und die Existenz ihrer Sprache und Kultur bewusst sind und sich dafür einsetzen.

Horst Adam: Sorben oder Wenden, in: Die Sorben in der Lausitz, Bautzen 1992, S.26-29